# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

## Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 224. Mittwoch, 25. September 1901, Abends. 54. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

**Anzeigen** für das „Riesaer Tageblatt" erbitten uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

## Flurrevision betreffend.

Nach der Vorschrift in § 11 b der Verordnung zur Ausführung des Grundsteuergesetzes vom 26. Oktober 1843 hat im Monat Oktober jeden Jahres eine Flurrevision stattzufinden, wobei auf etwaige Abweichungen zwischen den Flurbuchsangaben und dem Befunde in der Natur Rücksicht zu nehmen ist.

Die Grundstücksbesitzer der hiesigen Stadtflur werden davon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, Mängel oder Verschiedenheiten, die sie in der Berainung ihrer Grundstücke oder in den Angaben ihrer Besitzstandsverzeichnisse vorgefunden haben, **bis zum 10. Oktober dieses Jahres** uns schriftlich anzuzeigen.

Riesa, am 25. September 1901.

**Der Rath der Stadt Riesa.**
Boeters. Rbl.

Die am Weidaer Weg (Pionier-Kaserne) stehenden **Obstbäume** sollen **Sonnabend, den 28. September 1901, nachmittags 3 Uhr** gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. **Sammelpunkt:** Wache der Pionier-Kaserne.

**Der Rath der Stadt Riesa,** am 25. September 1901.
458 B. Boeters. Lge.

## Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 25. September 1901.

— Neben den in diesem Jahre und gegenwärtig noch in der Ausführung befindlichen Militärbauten, nimmt der umfängliche Neubau des Gasthofes „Zum Stern", der seiner baldigen Vollendung entgegengeht und dem alten Theile der Stadt, insbesondere dem Altmarkt, zur besonderen Zierde gereichen wird, das Hauptinteresse in Anspruch. Das Gasthofsgebäude zeigt eine sehr stattliche Façade, im Erdgeschoß mit großen Bogenfenstern, auf der Ecke mit Thurmverzierungen versehen. Es hat eine Front nach dem Altmarkt von 28 m, seine Tiefe beträgt 16 m. Mit seiner östlichen Frontseite begrenzt es die projektirte verlängerte Elbstraße. Das Gebäude enthält in seinen Paterreräumen zunächst den sog. kleinen Saal, mit einer Breite von 9 m und einer Tiefe von 16 m = 144 qm, ein Gastzimmer von 8,5 m Breite und 9 m Tiefe = 76,5 qm, einen 3,25 m breiten Durchgang nach dem Tanzsaal, ein an der östlichen Ecke gelegenes Gesellschaftszimmer von 6 m Breite und 5,7 m Tiefe, Garderoberäume, Küche, Damentoilette (die Herrentoilette befindet sich in einem besonderen Anbau) und ein 6,5 m langes und 3 m breites Büffet, von welchem aus direkt nach dem Tanzsaal, dem sog. kleinen Saal und dem Gastzimmer bedient wird. Im ersten Obergeschoß befindet sich die geräumige Wohnung des Wirthes, 1 großes Gesellschaftszimmer, 2 Fremdenzimmer und 2 Familienwohnungen. Im zweiten Obergeschoß befinden sich 4 Fremdenzimmer und 3 Familienwohnungen. An das Hauptgebäude schließt sich längs der neuen verlängerten Elbstraße das Saalgebäude mit einer Länge von 32 m, einer Tiefe von 26 m und einer Höhe, vom Fußboden bis zur glatten Decke gemessen, von 9 m. Der Saal enthält rings herum 5,5 m breite Colonaden, die 36 cm höher liegen, als die Tanzfläche, letztere hat eine Länge von 20 m und eine Breite von 15 m = 300 qm, der Fußboden ist parquettirt. (Die Tanzfläche des Höpfner'schen Saales ist 16.21 = 336 qm; in der Gesammtfläche sind beide Säle gleich, da im Saale des „Stern" die Colonaden eine größere Breite haben.) Die Musikmuschel hat eine Breite von 12 m und eine Tiefe von 6,5 m; ihr gegenüber, über dem Büffet gelegen, befindet sich oben eine Gallerie in der Tiefe von 7 m. Die Musikmuschel enthält einen vollständigen Theatereinbau, Vorhang und Coulissen werden, wie bei allen größeren Theatern, glatt in die Höhe gezogen. Decke und Wände des Saales sind in Gips hergestellt und reichlich mit Stuckaturen verziert. Ganz besondere Sorgfalt ist auf die Ventilationseinrichtungen verwandt worden. Der Gaskronleuchter wird von der Firma Seyffert in Mügeln bei Dresden geliefert; er enthält 44 Flammen und hat eine Spannweite von 3,30 m. Die Fertigstellung des Saales wird eifrigst betrieben, da er, wenn irgend möglich, am Jahrmarktssonntag, den 20. Oktober erstmalig in Benutzung genommen werden soll.

— Im Auftrage der Ministerien des Innern und der Finanzen wird auch in diesem Jahre an der königlichen Forstakademie in Tharandt durch den Geheimen Hofrath Professor Dr. Nitsche ein Lehrkursus über Teichwirthschaft, und zwar besonders über Karpfenzucht, abgehalten werden. Dieser Kursus beginnt Donnerstag, den 21. November, Nachmittags 5 Uhr und schließt Sonnabend, den 23. November. Derselbe wird wie früher aus Vorlesungen und Demonstrationen bestehen und Jedermann unentgeltlich gegen Einzeichnung des Namens in die an Ort und Stelle ausliegende Liste zugänglich sein.

— Im „Wettiner Hof" concertirt morgen, Donnerstag, Abend ein neues Quartett, das „Secessions-Quartett", das nach uns vorliegenden Zeitungsberichten allerwärts mit besonderem Erfolg aufgetreten ist. So schreibt z. B. der „General-Anzeiger" in Landsberg a. W. unterm 18. Mai d. J.: „Im Actien-Theater ging es gestern Abend hoch her. Ein kleiner, dafür aber ganz exquisiter Kreis hatte sich zum ersten Vortragsabend des „Secessions-Quartett'ls" eingefunden und überschüttete die vier Herren Burkraf, Friedrichs, Meinhold und Bartezky mit schier endlosem Beifall, der in jeder Hinsicht durchaus berechtigt war. Zu der tadellosen Wirkung der ganzen Sache trug nicht zum Wenigsten das gemüthliche, zwanglose Milieu derselben bei. Und vielleicht gerade deshalb, weil alles so selbstverständlich zuging, weil Künstler und Publikum von Anfang an in directe Fühlung miteinander kamen, überschüttete man die sangeslustigen „Secessionisten" mit immer stärker werdendem Beifall. Es war zweifellos eine überaus glückliche Idee, die der Gründer des „Secessions-Quartett'ls" hatte und geradezu glänzend führten sich die vier Sänger im Biedermaier-Costüm ein. Das Actien-Theater hat mit der Concertverpflichtung des Quartetts eine Acquisition gemacht, die eine unbedingte Sehenswürdigkeit ist. Die Freunde wirklichen Witzes und edlen Humors werden bei einem Besuch reichlich auf ihre Kosten kommen, — wer aber die Zoten eines modernen Tingeltangels zu finden hofft, der bleibe lieber fort, denn das „Secessions-Quartett" ist eine der vornehmsten Pflegestätten der reinen und humorgewürzten Lebensfreude und ihm wünschen wir herzlich den wohlverdienten Erfolg."

— Die Frage der Anstellung von Militäranwärtern führte vor Jahresfrist zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Kriegsministerium und mehreren Gemeinden. Diese waren der Ansicht, daß sie keineswegs verpflichtet seien, bei Vacanzen in den Beamtenstellen nur Militäranwärter anzustellen. Das Kriegsministerium konnte sich jedoch auf eine reichsgesetzliche Bestimmung stützen und die Gemeinden mußten sich daher, wenn auch unter Protest, fügen. Die Angelegenheit hat damals viele Gemeindevertretungen und auch den sächsischen Gemeindetag beschäftigt. Jetzt, nachdem einige Zeit verstrichen ist, äußert sich nach dem „Frb. Anz." das Kriegsministerium wieder einmal zu dieser Angelegenheit. Es ist nicht zufrieden mit der Zahl der angestellten Militäranwärter durch die Gemeinden. Die Nachfrage ist offenbar weit geringer, als das Angebot. In der Sitzung eines Gemeinderathes wurden durch die zuständige Amtshauptmannschaft die Bemerkungen des Kriegsministeriums zu den von den Gemeinden eingereichten Verzeichnissen offener Stellen, soweit solche für Militäranwärter vorbehalten sind, mitgetheilt. Darnach macht das Kriegsministerium verschiedene Ausstellungen, u. A. auch, daß die Ausschreibung unterlassen worden sei und man die offenen Stellen einfach mit Civilanwärtern besetzt habe. Das Kriegsministerium bemerkt, eine Ausschreibung müsse auch dann erfolgen, wenn eine sofortige Besetzung im dienstlichen Interesse nothwendig sei. Die Stelle solle in solchen Fällen nur provisorisch mit einem Civilanwärter besetzt werden.

— Die Haftpflicht der Besitzer von Hunden für den Schaden, den die letzteren etwa anrichten, ist bekanntlich durch das neue bürgerliche Gesetzbuch unnachsichtlich ausgesprochen. Viele Hunde haben die üble Gewohnheit, Radfahrer anzufallen. Welche pecuniären Folgen nun für den Hundebesitzer solch ein Ueberfall nach sich ziehen kann, beweist nach dem „Waidmann" folgender Fall: Der Schmied Hans Jörgen Sw. aus O. durchfuhr im Juli 1899 die Dorfstraße in J. und wurde von dem Hofhunde des Landwirths Fr. überfallen und in die rechte Lende gebissen. Sw. verlangte als Entschädigung für verauslagte Curkosten und Verdienstentgang während etwa sieben Monaten — so lange dauerte die Heilung der Wunde — 1084,65 Mark, wovon ihm das Landgericht in Flensburg 826,05 Mark nebst Zinsen zuerkannte. Außerdem beanspruchte er für erlittene dauernde Erwerbsbeeinträchtigung 1000 Mark, begnügte sich aber im Wege gütlicher Einigung mit 700 Mark. Somit hätte der Hundebiß dem Landwirthe Fr. 1526,05 Mark, abgesehen von den Prozeßkosten, gekostet, wenn er nicht bei der oberrheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim gegen Haftpflicht versichert gewesen wäre, welche im Ganzen 1861,96 M. aus Anlaß dieses Falles zu ersetzen hatte. Eine derartige Versicherung dürfte sich auch für Züchter und Besitzer von Jagdhunden empfehlen, die ja zwar im Allgemeinen nicht allzu scharf zu sein pflegen, gelegentlich aber vielleicht doch einmal einen unangenehmen „Uebergriff" begehen könnten.

ch. Militärgericht. Wegen Urkundenfälschung und Ungehorsams nach einem gegebenen Befehl in Dienstsachen hatte sich vor dem Kriegsgericht der 3. Division Nr. 32 unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann von Craushaar und juristischer Leitung des Herrn Kriegsgerichtsrath Jünersdorf der 1879 in Langebrück geborene, schon gerichtlich und disziplinell vorbestrafte, frühere Dienstknecht Franz Kreuziger von der 7. Batterie des 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 28 in Pirna zu verantworten. Während seines Arbeitskommando auf dem Truppenübungsplatz Zeithain bei Riesa soll der Angeklagte am Abend des 21. Juli 12 Uhr 45 Minuten mittels eines gefälschten Urlaubspasses in die Baracke am Südthor einpassirt sein. Der Paß lautete auf den Namen des Beschuldigten, doch waren die Daten abgeändert gewesen, so daß es den Anschein gewann als sei der Paß echt. Der Angeklagte leugnet Derjenige gewesen zu sein, der an dem genannten Abend einpassirt sei und behauptet, der Paß sei ihm abhanden gekommen, so daß ein anderer Soldat mit dem Paß ins Lager einpassirt sei. Das Gericht sieht sich genöthigt zum Zweck der Herbeischaffung von Beweismaterial die Verhandlung zu vertagen.

* Spansberg. Diese Michaelis tritt der hiesige allseitig geschätzte Kirchschullehrer, Herr Kantor Julius Kraft in den Ruhestand; nachdem er 38½ Jahre am hiesigen Orte gewirkt und 47 Jahre überhaupt als Lehrer thätig gewesen ist. Aus diesem Anlaß nahm am Sonntag Nachmittag der Schul- und Kirchenvorstand unter Theilnahme des Herrn Baron von Pflugk auf Tiefenau Veranlassung, Herrn Kantor Kraft durch eine herrliche Ansprache des Herrn Pastor Eidner und Ueberreichung kostbarer Geschenke zu ehren. Am Abend hatte sich die ganze Gemeinde im hiesigen Gasthofe eingefunden, um hier das Abschiedsfest zu halten, wobei mancherlei schöne, ernste und heitere Reden den Scheidenden ehrten. Ebenso waren am Sonnabend die Lehrer der Gröditzer Lehrerconferenz in ihrem Conferenzlocal, Werksgasthof zu Gröditz, versammelt, um den in Ruhestand Tretenden ihre Glückwünsche auszusprechen.

Dresden. Daß ein Standesbeamter an Gerichtsstelle eine Ehe zu schließen hat, dieser seltene Fall ereignete sich am Sonnabend im hiesigen Landgericht. Mit Genehmigung des Landgerichtsdirektors Frommhold reichten sich in der Gerichtsschreiberei ein wegen Rückfallsdiebstahls zu längerer Zuchthausstrafe verurtheilter, in Haft befindlicher Fleischergeselle und dessen Verlobte vor einem hinzugeholten Standesbeamten die Hände fürs Leben. Als Trauzeugen fungirten zwei Gerichtsbeamte.

Kamenz. Zwei jugendliche Verbrecher wurden hier in den Personen der kaum der Schule entwachsenen 14- bezw. 15 jährigen Burschen Schäfer und Stempel in Haft genommen. Dieselben haben in raffinirtester Weise das Diebeshandwerk betrieben und seit längerer Zeit eine ganze Reihe Ladendiebstähle in Kamenz, Elstra und der Umgegend verübt, wobei ihnen vielerlei Beute in die Hände fiel. Auf ihren Raubzügen führte die Diebesbande Revolver und scharfe Munition bei sich, welche sie im Uebermuthe sogar einmal auf der Landstraße angewendet haben soll, glücklicher Weise ohne dadurch Unheil anzurichten.

Zittau, 23. Sept. Auf dem Albertschachte in Hartau ereignete sich am Sonnabend Mittag ein schwerer Unglücksfall. Der 21 jährige Bergarbeiter Löhnert war im Begriff, aus dem Schachte auszufahren. Hierbei stürzte er in den Förderschacht hinab und verunglückte tödtlich.

Von der sächs.-böhm. Grenze, 23. Sept. Am gestrigen Sonntag kam es im Saale der „Biliner Bierhalle" in Böhm.-Zinnwald, wie schon kurz gemeldet, während einer Versammlung evangelischer Glaubensgenossen zu einem blutigen Ueberfall durch fanatisirte Katholiken. Eine große Anzahl Glaubensgenossen aus Klostergrab, Graupen, Turn, Teplitz und aus den benachbarten sächsischen Grenzorten hatte sich zusammen-